

EINE NEUE HROTSVITHANDSCHRIFT

Von
GOSWIN FRENKEN.

Als HOLDER-EGGER über den letzten für die Geschichte der Ottonenzeit bedeutsamen Fund — einer Widukindhandschrift — in dieser Zeitschrift berichtete, sprach er von der Hoffnung, die neu belebt werde, 'daß noch manche schmerzlich vermißte Handschrift wiedergefunden werden möge' — vielleicht hat er dabei auch die *Primordia coenobii Gandeshemensis* der Hrotsvit im Sinne gehabt; an ihre Dramen wird er nicht gedacht haben. Die Eigenart der Überlieferung von Hrotsvits Hauptwerken durch eine wahrscheinlich in Gandersheim selbst entstandene Handschrift und das Fehlen jeder Nachricht über den Eindruck, den die Dichterin in ihrem und den folgenden Jahrhunderten machte, ließ keine Hoffnung aufkommen, daß jemals eine von der München-St. Emmeramer Handschrift unabhängige Überlieferung gefunden werden könnte. Da gab mir ein glücklicher Tag die Handschrift W 101* des Kölner Stadtarchivs in die Hand, die neben einigen anderen Schriften, die für die Geschichte und Kultur des Mittelalters nicht ohne Bedeutung sind, die 4 ersten Dramen der Hrotsvit enthält.

Die Hs. besteht aus 70 Pergamentblättern — 10 × 19 cm —, die von verschiedenen Händen des 12. Jh. mit 37 Zeilen in zierlicher Schrift beschrieben sind, und hat folgenden Inhalt:

- Bl. 1—16^b. Die Dramen *Gallicanus* *Dulcitius* *Calimachus* und *Abraham* der Hrotsvit ohne Vorreden, Verfasserangabe und Titel. Inc. *Constantinus imperator. Gallicanus. Expl. per infinita secula seculorum. Amen.*
- Bl. 16^b—21^a. Ein eschatologischer Traktat. Inc. *Incipit liber de ultima corporis resurrectione, Iudicii tempus vel diem . . . Expl. capiti nostro conregnandos a ascribas. Explicit.*
- Bl. 21^b. Kurze moralische Erörterung. (Einleitung zum folgenden Stück?) Inc. *scandalicet oculus, scandalicet manus . . . Expl. supplicio compensata sit.*